



KULTUR

Was unter den Farben versteckt ist

Der Maler, Bildhauer und Fotograf Gerhard Richter hat Berlin eine langfristige Dauerleihgabe vermacht. Die Neue Nationalgalerie zeigt nun in einer Sonderausstellung Richters „100 Werke für Berlin“ – darunter den berühmten „Birkenau“-Zyklus, in dem fotografische Vorlagen aus dem Vernichtungslager Auschwitz mehrfach übermalt wurden.

Gerhard Richter zählt nicht nur zu den bedeutendsten und einflussreichsten, sondern auch zu den teuersten noch lebenden Künstlern der Welt. Bei internationalen Auktionen erzielen seine Werke regelmäßig Rekordpreise: Für die sensationelle Summe von umgerechnet 41 Millionen Euro wurde 2015 sein „Abstraktes Bild 599“ bei Sotheby's in London versteigert, und dort zahlte erst im März dieses Jahres ein Bieter aus Asien 27 Millionen Euro für Richters „Abstraktes Bild 596“. Nicht nur deshalb war man in Berlin begeistert, als Ende 2021 die Gerhard Richter Kunststiftung der Nationalgalerie 100 Werke des Künstlers überließ – per langfristigem Leihvertrag, der später sogar einmal in eine Schenkung übergehen könnte. Bei der Vertragsunterzeichnung teilte der in Köln lebende Richter mit: „Nachdem ich mit der Stiftung einen Lebenstraum realisieren konnte, ist es eine beglückende Auszeichnung, dass diese Werke in Berlin ihre Heimat finden werden.“

Abstrakte Bilder und Kompositionen aus Fotografie und Malerei

Der heute 91-Jährige wurde in Dresden geboren, wo er an der Hochschule für Bildende Künste Wandmalerei studierte. 1961 siedelte er aus der DDR in die Bundesrepublik über und nahm an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf ein weiteres Studium auf. In den 60er-Jahren entstanden die ersten Gemälde nach Vorlagen

aus Illustrierten-Bildern und privaten Fotoalben, deren Motive er verwischte. Neben seinen farbintensiven abstrakten Bildern gehören die Kompositionen aus Fotografie und Malerei zu jenen Arbeiten, mit denen Gerhard Richter weltberühmt wurde. Er malte aber auch realistische Landschaften, Porträts oder Historienbilder wie den fünfzehnteiligen Zyklus „18. Oktober 1977“, in dem der Tod von RAF-Terroristen thematisiert wurde. Und er arbeitete mit Glas und digitalen Bildverfahren, bis er sich wieder der Malerei zuwandte und 2014 den Gemäldezyklus „Birkenau“ schuf, mit dem er seine jahrzehntelange Beschäftigung mit dem Holocaust wieder aufgriff.

Gut zu wissen

- Gerhard Richter – 100 Werke für Berlin
- Ausstellung im Grafischen Kabinett der Neuen Nationalgalerie Berlin – bis 2026
- www.smb.museum/ausstellungen/detail/gerhard-richter-100-werke-fuer-berlin/

